

**Süd/Südost**



Beyendorf-Sohlen, Beyendorfer Grund, Buckau, Hopfengarten, Fermersleben, Lemsdorf, Leipziger Straße, Reform, Sudenburg, Salbke, Ottersleben, Westerhüsen

Marco Papritz (mp)  
Tel.: 59 99-5 50, Fax: 59 99-4 82  
Marco.Papritz@volksstimme.de

# Der Austausch erfolgt per Videokonferenz

Um die Bewegung und Gesundheit von Schülern zu fördern, arbeitet die Grundschule Sudenburg an einem Projekt mit

„In einem gesunden Körper lernt ein kluger Geist – in meinem Körper fühle ich mich wohl“ – so ist ein internationales Projekt überschrieben, an dem sich die Grundschule Sudenburg beteiligt. Die Förderung von Bewegung und Gesundheit wird dabei zu einer internationalen Angelegenheit.

Von Marco Papritz  
**Sudenburg** • Die Kinder müssen wieder lernen, sich mehr zu bewegen und gesund zu ernähren und Strategien zur Stressbewältigung erlernen sowie gewaltfrei kommunizieren. Dies sind die Schwerpunkte des internationalen Projektes, an dem sich die Grundschule Sudenburg in den kommenden drei Jahren beteiligt, sagt Lehrerin Kerstin Gergla. Gemeinsam werden Strategien entwickelt, beispielsweise mit welchen praktischen Übungen die selbst gesteckten Aufgaben erreicht werden können. Dabei bringt sich jeder mit seinen Erfahrungen und Lösungsansätzen ein.

In diesen Tagen fand das erste koordinierende Treffen aller Teilnehmer in Magdeburg statt. Die Sudenburger Grundschule fungiert als Gesamtkoordinator und kann auf die Erfahrungen und Kontakte



Die Projektteilnehmer aus sieben Ländern trafen sich zum Auftakt in dieser Woche in Magdeburg. Auf dem Gelände der Sudenburger Grundschule an der Braunschweiger Straße ist ein Wegweiser aufgestellt worden, der den Weg zu den Partnerstädten weist.  
Foto: Marco Papritz

zurückgreifen, die im Rahmen eines Comenius-Projektes vor zwei Jahren geknüpft wurden, bei dem das Hallen hockey als Verbindung zwischen

den Teilnehmern fungierte (wir berichteten). Die Partner von einst aus Polen, Spanien, Finnland und Österreich sowie

finden sich im neuen, von der Europäischen Union geförderten Erasmus-Plus-Projekt wieder. Neu dabei sind zwei Schulen aus Dänemark sowie

Griechenland. Die polnischen Vertreter aus Tworkow haben einen Fragebogen zur Gesundheit der Schüler in den sieben Ländern entwickelt, der jährlich abgeglichen wird. Damit soll die Entwicklung während der dreijährigen Projektdauer dokumentiert werden. In Rovaniemi (Finnland) ist eine Internetseite entwickelt worden, die für alle Teilnehmer zugänglich ist und auf der sie sich präsentieren. Künftig werden auch Besuche organisiert, um sich direkt vor Ort austauschen zu können. „Im Februar startet das interaktive Lernen, über Skype wird Deutschunterricht vermittelt“, so Kerstin Gergla. Der erste Austauschbesuch ist im März in Finnland geplant.

Das Projekt ist Teil der Bewerbung der Grundschule für den Titel „Europaschule“. „Das Thema ‚Europa‘ haben wir in der Vergangenheit bereits auf unterschiedliche Art und Weise etwa in Form von Projekten aufgegriffen. Da ist es eine logische Konsequenz, sich um diesen Titel zu bemühen“, so Schulleiter Mario Vollack. Die Schule sei bereits als erweitertes Mitglied im Kreise der Europaschulen aufgenommen worden. Man erhalte bereits Einladungen beispielsweise zu sportlichen Vergleichen unter den Europaschulen. Die Verbindungen sind bereits vorhanden, eine offizielle Titelvergabe steht noch aus.

**Meldung**

**Fotograf entführt am Mittwoch nach Indien**

Leipziger Straße (mp) • Fotograf und Reiseabenteurer Michael Schumacher setzt die Reihe seiner Reisevorträge fort und entführt am Mittwoch nach Indien. Im Fotostudio „Pointfoto“ in der Leipziger Straße 45a berichtet er u. a. von Wüstenlandschaften, märchenhaften Bauten, freundlichen Menschen und heiligen Sadhus (jene, die sich einem religiösen, teilweise streng asketischen Leben verschrieben haben), die ihm und seiner Frau Kerstin während ihrer selbst geplanten Indienreise begegnet sind. In Bild und Ton zeigt Michael Schumacher Impressionen aus Delhi, Rajasthan, Agra, Varanasi und Goa. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Eine Platzreservierung ist unter Tel. 55 76 01 80 empfohlen.



Mit Sadhus werden all jene bezeichnet, die sich einem religiösen, teilweise streng asketischen Leben verschrieben haben.  
Foto: Michael Schumacher

**Meldungen**

**Senioren gymnastik startet am 12. Oktober**

Leipziger Straße (mp) • Ab dem 12. Oktober macht das Alten- und Servicezentrum der Malteser in der Leipziger Straße 43, kurz Pik ASZ genannt, seine Besucher fit. In der Zeit von 9 bis 10 Uhr startet der Sportkurs „Senioren gymnastik“. Ziel ist, die Teilnehmer in einer Gemeinschaft fit zu halten. Anmeldungen und Nachfragen sind unter Telefon 623 04 91 möglich. Der Kurs wird von Krankenkassen gefördert und ist dann kostenfrei.

**Englische Sprache steht im Fokus**

Sudenburg (mp) • Mit einem Englischkurs richtet sich das Alten- und Servicezentrum der Volkssolidarität, Halberstädter Straße 115a, an Anfänger und Fortgeschrittene. Die Treffen sind dienstags, mittwochs und donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr geplant. Kontakt: Tel. 624 86 30.

**West**



Nordwest, Diesdorf, Neu- und Alt-Olvenstedt

Marco Papritz (mp)  
Tel.: 59 99-5 50, Fax: 59 99-4 82  
Marco.Papritz@volksstimme.de

# „Das Landhaus war bis zur Ostsee bekannt“

Volksstimme traf sich mit Familienangehörigen des einstigen Betreibers des bekannten Diesdorfer Gasthauses

Der Rückblick der Volksstimme auf die Hochzeit des Landhauses Diesdorf ist auf eine große Resonanz gestoßen, wie Leserzuschriften zeigen. Die vielen Erinnerungen freuen Karl-Heinz Aernecke und Dagmar Rohrschneider, Familienangehörige der einstigen Betreiberfamilie Aernecke.

Von Marco Papritz  
**Diesdorf/Tangerhütte** • Karl und Anna Aernecke führten den Gasthof „Zum Landhaus“ bis zum Jahr 1945. Aus Altersgründen konnten sie den Gastbetrieb nicht fortführen. Von ihren drei Söhnen Otto, Kurt und Karl kehrte nur der älteste, Otto Aernecke, aus dem Zweiten Weltkrieg zurück. „Er musste allerdings erst einen Befähigungsnachweis erbringen, um das Landhaus übernehmen zu können, woraufhin er eine Ausbildung absolvierte“, sagt Karl-Heinz Aernecke über seinen Onkel. Das Landhaus war zwischenzeitlich an Walter und Edith Böttcher verpachtet worden, ehe Otto Aernecke offiziell den Gasthof an der Endhaltestelle der Straßenbahn an der Hannoverschen Straße übernommen hat.

Mit Tanzveranstaltungen wie dem Frauentanzabend („Mädchen lernten hier mit ihren Omas das Tanzen“), Radrennen und dem Schrotefest samt Umzügen bereicherte er anschließend das kulturelle Leben im früheren Bördedorf. „Beim Schrotefest ging der Tanz ganz offiziell bis morgens um 5 Uhr. ‚Tanz in allen Räumen‘ hieß das damals“, so der 71-Jährige, der 1969 nach der Hochzeit mit seiner Frau Rosemarie (arbeitet damals als Friseurin im Interhotel) nach

Tangerhütte zog. Dort lebt er noch heute und freut sich über die vielen Leser, die sich mit ihren Erinnerungen an das Landhaus an einem Aufruf der Volksstimme beteiligt haben. „Bis zur Rückkehr von Otto habe ich mit meiner Mutter im Landhaus gelebt, genau wie mein Cousin Karl-Heinz“, sagt Dagmar Rohrschneider, Tochter von Karl Aernecke. Sie sei mit Petra Böttcher, die später eine in der früheren DDR bekannte Schlagersängerin werden sollte, aufgewachsen. „Am Tage haben wir uns immer in den Tanzsaal geschlichen. Dort am Notenpult hat sie schon als Kind vom Wein am Rhein gesungen“, so die 75-Jährige.

Karl-Heinz Aernecke kann einen Irrtum aufklären, der in Diesdorf verbreitet ist. „Nicht ein Aernecke, sondern Herr Schlender, der spätere Mann von Edith Böttcher, ist nach einem Wespennest im Garten des Landhauses verstorben“, erzählt er. Noch gut könne er sich daran erinnern, wie die beiden Pferde eines Diesdorfer Kohlenhändlers nach dessen Ankunft „genau zehn Minuten vor dem Landhaus standen, ehe sie von Karl allein den Heimweg antraten. Seine Frau wusste dann schon immer, wenn die Pferde kamen, wo er abgeblieben ist.“

**Frauen springen auf Tische**

Nach dem Ableben von Otto Aernecke übernahm dessen Tochter Marlies Jäger den Betrieb des Gasthauses, das u. a. über einen großen und kleinen Tanzsaal, eine Weinstube, eine Kegelbahn und einen Garten mit Bühne verfügte und wo Musiker wie Rudi Brix Live-musik spielten. „Das Landhaus war bis zur Ostsee bekannt“, verweist Rosemarie Aernecke schmunzelnd. Beispielsweise für Aktionen wie die von Otto Aernecke von Zeit zu Zeit aus-



Historische Ansicht des Gasthofes an der Straßenbahndaltestelle an der Hannoverschen Straße.



Karl-Heinz Aernecke blättert mit seiner Frau Rosemarie im Familienalbum.  
Fotos: Marco Papritz



Das Schild des Gasthofes, das einst das Landhaus zierte, hat sich Karl-Heinz Aernecke vor dem Abriss noch sichern können.

gerufene Wahl der schönsten (Frauen-)Beine oder das Aalgreifen mitten im großen Tanzsaal. „Klar sind dabei die Eimer mit den Aalen umgekippt, worauf-

hin die Frauen auf die Tische gesprungen sind“, so Karl-Heinz Aernecke. Während das Kino am Denkmal in Diesdorf kurzzeitig

schließen musste, sind Filme im Landhaus vorgeführt worden. Aernecke. „So habe ich den Streifen ‚Der Teufel vom Mühlenberg‘ bestimmt 14 Mal gesehen.“

**HO-Übernahme abgewehrt**

Immer wieder habe es Bestrebungen gegeben, den Gasthof in einen Betrieb der Handelsorganisation (HO) umzuwandeln. „Aber dagegen hat sich meine Familie gewehrt“, sagt Aernecke. Allerdings schien mit den Jahren der Ruf des Hauses zu leiden. Das zum Teil aus Bruchsteinen errichtete Haus wurde baufällig und Schlägereien, zu denen es fast regelmäßig kam, hinterließen Spuren. „Es konnte sein, dass man das Landhaus nach dem Zigarettenholen mit einem blauen Auge verließ. Dubiose Gestalten waren anzutreffen, nicht selten flogen die Bierkrüge“, blickt Karl-Heinz Aernecke zurück.

Marlies Jäger konnte das Landhaus nicht mehr halten. Die Stadt habe es ihr „abgegaunert“, so Aernecke. Seine Cousine konnte die Reparatur nicht bezahlen und nahm ein Angebot der Stadt zum Kauf des Grundstücks an, was schließlich den Abriss einleitete. In der Zeit der Wiedervereinigung Deutschlands fand die Ära des Landhauses Diesdorf ein Ende. „Zum Schluss ist das Inventar bei einer Auktion verschleudert worden. Es war eine Stimmung wie bei einem Volksfest, alles wurde ruckzuck verkauft“, so Karl-Heinz Aernecke, der sich einige wenige Erinnerungsstücke wie das Gasthofsschild sichern konnte.

Schreiben Sie uns Ihre Erinnerungen per Post an Volksstimme Magdeburg, Bahnhofstraße 17 in 39104 Magdeburg oder per E-Mail an marco.papritz@volksstimme.de. Stichwort: Landhaus Diesdorf.

**Lesererinnerungen**

Hans-Robert Hedderich erinnert sich gern an die Zeit zurück, in der es die Mädchen schick fanden, Ringelsöckchen zu tragen, an denen seitlich ein Kamm stecken musste, und die FDJ darauf achtete, dass „die Kapelle nicht zu oft Westschlager“ spielte. „Unsere Truppe war einmal zu früh vor Ort, der große Saal war noch geschlossen. Aber aus dem kleinen Saal war Musik zu hören. Da war bestimmt wieder Seniorentanzabend ... Unsere Susi kam auf den Gedanken, hineinzugehen. Wir Herren zogen es vor, auf der Straße eine zu rauchen, denn das war männlich, auch wenn der Zigarettenkauf ein großes Loch in den Lehrlingsetats riss. Denn der betrug ja im dritten Lehrjahr nur 15 Mark. Unseren Damen gelang es, die Kapelle dazu zu bringen, etwas Flottes zu spielen. Da waren die alten Herren nicht mehr zu bremsen und alle Altersschmerzen und Wehwechen waren vergessen in den Armen unserer Schönen“, so Hedderich. Beim in Diesdorf bekannten Kriegerfest sei das Landhaus eingebunden gewesen, so Lieselotte Arnold: „Rings um das Haus gab es Verkaufsstände, wo man Süßigkeiten und andere verlockende Dinge kaufen konnte. Auch die dorfbekannteste Eisverkäuferin mit Wagen und Klingel, Marta Fricke, war vertreten ... Am Abend fand ein vom Landhaus organisierter Laternenumzug durch das Dorf statt. Das war für uns ein kultureller Höhepunkt. Das Landhaus mit seinen prächtigen großen Kastanienbäumen war ein bedeutendes Kennzeichen für meinen schönen Geburtsort, dem ich mich auch heute noch verbunden fühle.“

**Typisierung morgen in der Kümmlsburg**

**Stammzellenspender werden gesucht**

Neu-Olvenstedt (mp) • Er sei 24 Jahre alt und an Leukämie erkrankt. So wendet sich Philipp Janz mit einem Hilfesuch an die Öffentlichkeit (wir berichteten). Der Blutkrebs hat ein akutes Stadium erreicht, daher wird am morgigen Sonntag im Familien- und Jugendzentrum „Kümmlsburg“, Rennbogen 167, eine Typisierungsaktion organisiert.

In der Zeit von 10 bis 17 Uhr sind gesunde Personen gefragt, sich als potenzielle Stammzellenspender registrieren zu lassen. Sie sollten mind. 50 Kilogramm wiegen und den Body-Mass-Index von 40 nicht überschreiten. Ausschlusskriterien sind u. a. Autoimmunerkrankungen wie Rheuma, Schlaganfall und insulinpflichtiger Diabetes. Etwa fünf Milliliter Blut werden abgenommen und die Daten in einer weltweiten Datenbank gespeichert.

Um möglichst viele Menschen zu erreichen, gestaltet der Träger der Kümmlsburg, die Brücke Magdeburg gGmbH, parallel zur Typisierung ein Rahmenprogramm. U. a. werden Unterhaltungsangebote für Kinder organisiert. Um 14.30 Uhr vertreten Matthias Tischer, André Hainault und Lukas Novy den 1. FC Magdeburg und geben eine Autogrammsunde. Erlöse des Tages kommen der Aktion Knochenmarkspende zugute.